

Die Fülle des Lebens

Wir empfinden Dankbarkeit für die Fülle, die Schönheit und den Nutzen all dessen, was der Sommer hervorgebracht hat: die Früchte des Feldes, die der Bäume und all der farbenprächtigen Blumen.

In früheren Zeiten, als die Ernteerträge eines Sommers den Menschen das Überleben im Winter sicherten, wird die Dankbarkeit bei einer guten reichen Ernte größer gewesen sein als bei einer mageren. Trotzdem dankte man immer für das, was man hatte.

Wenn wir am Erntedankfest in den Kirchen Feldfrüchte und Blumen jeder Art zusammentragen und vor den Altar legen, ist das nicht nur dekorativ, sondern auch für uns heute Ausdruck für die Fülle des Lebens, die Gott uns schenkt.

Das mit der Dankbarkeit ist ein schwieriges Kapitel heute, denke ich, wenn man bedenkt, wie viele Menschen von Fülle und Erfüllung ihres Lebens weit entfernt zu sein scheinen.

Dennoch! Ich glaube, dass jeder Mensch, wenn er darüber nachdenkt, in seinem Leben wenigstens etwas hat, für das er dankbar sein kann.

„Alles hat seine Wunder, selbst Dunkelheit und Stille, und ich lerne, in welcher Verfassung ich auch immer sein mag, darin zufrieden zu sein.“ (Helen Keller).

Renate Seden